



LE SOURIRE DE CHIANG KHONG

NEWSLETTER 2012

Was wird aus ihnen?

Was wird aus unseren Kindern, wenn sie aus dem Kinderheim ausfliegen?

«In meinen Augen zählt eine Person mehr als die ganze Welt!» Das war die Maxime von Schwester Michèle, Verantwortliche des Centre Fontaine de Vieu, die wir 1995 in Pattaya kennengelernt haben. Dieser Gedanke hat in unseren Herzen Spuren hinterlassen und uns auf einen ungewissen, aber faszinierenden Weg bis zur Gründung des Kinderheims Le Sourire de Chiang Khong geführt.

Von den hunderten von Kindern, die wir aufgenommen haben, konnten nicht alle von einem vollständigen Schulverlauf profitieren. Eine grosse Anzahl von Mädchen und Jungen hat jedoch Durchhaltevermögen bewiesen und konnte eine höhere Schulbildung mit einem Abschlussdiplom erreichen. Alle, ohne Ausnahme, haben Arbeit gefunden und können voll und ganz für sich selbst sorgen. Le Sourire hat sie fürs Leben geschult. Sie halten einen andauernden Kontakt mit dem Kinderheim aufrecht, womit sie ihre Zugehörigkeit und Dankbarkeit bezeugen. Sie sind wertvolle Vorbilder für unsere Kinder.

Prapapone

Barbara



Bericht von Adu

Heute habe ich Le Sourire einen Besuch abgestattet. Ich bin zurückgekommen, nachdem ich einige Jahre ausserhalb des Kinderheims gelebt habe. Seit ich das Kinderheim verlassen habe, habe ich neue Erfahrungen gemacht und viel erlebt. Ich befand mich in einer neuen Gesellschaft, einer neuen Umgebung. Mein Leben hat sich vollkommen verändert und ist mit nichts mit dem Leben im Kinderheim und dem, was ich dort erlebt habe, zu vergleichen. Ich habe gelernt, dass wenn man einmal fort ist, man ganz auf sich selbst angewiesen ist. Barbara und Prapapone waren nicht mehr da, um mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ich musste alle Probleme selbst lösen und mich allen Herausforderungen stellen. Ich musste vor allem die richtigen Entscheidungen fällen, um einen guten Weg einzuschlagen. Kurz und gut, ich musste selber sehen, wie ich weiterkomme. Manchmal, wenn ich auf dem Bett liege, denke ich an meine Schulzeit im Kinderheim zurück, an all die schönen Abenteuer ... und plötzlich muss ich weinen. Ich weine, weil ich an die Chance denke, die ich gehabt habe und vor allem auch an

dieses wunderbare Leben, das mir geschenkt worden ist.

Ich hatte die Gelegenheit, bis in die Oberschule zu gehen und ich bin stolz auf mich, dass ich das geschafft habe. Zurzeit bin ich in eine neue Gesellschaft integriert und habe mich dort gut eingelebt und bin sehr zufrieden. Ich habe vieles dazu gelernt, wie ich ja auch viel von Barbara und Prapapone gelernt habe. Alles, was sie mir beigebracht haben, ist richtig und wahrhaftig.

Zurzeit bin ich Soldat und diene in der thailändischen Armee. Das Leben dort ist hart, aber ich lerne auch sehr viel.

Dank an Barbara und Prapapone, die mir eine Erziehung zukommen liessen, die diesen Namen verdient. Dank an Le Sourire de Chiang Khong, das mir eine neues Leben gegeben hat. Ich habe unvergessliche und wunderbare Momente im Kinderheim erlebt. Ich war dort sehr glücklich. Ich liebe das Kinderheim und fühle mich jedes Mal gut, wenn ich hierher zurückkehre!

Gott behüte euch!

Adju »

Bericht von Graison



Das erste, was mir bei einem Besuch im Kinderheim in den Sinn kommt, ist das unvergessliche Leben, das ich da gelebt habe. Jedes Mal, wenn ich zurückkehre, fühle ich mich glücklich. Ich bin glücklich, glücklich gewesen zu sein. Das kann ich nie vergessen. Bei jedem Besuch kommt es mir vor, als ob ich noch da leben würde, ich fühle mich gut.

Seit meiner Abreise zu neuen Ufern konnte ich feststellen, dass viele Dinge anders sind. Die erste Erfahrung besteht darin, dass man dauernd kämpfen und alle Probleme selbst lösen muss, während im Kinderheim alles gut zu sein schien. Das Leben war friedlich und ruhig, man dachte nur da-

ran, in die Schule zu gehen. Heute muss ich alleine leben; ich muss arbeiten, um zu überleben und mich alleine durchschlagen. Wenn ich Lust auf etwas habe oder etwas brauche, muss ich mich selbst darum kümmern und es mir besorgen. Im Kinderheim schien alles schön und einfach. Barbara und Prapapone haben gut daran getan, uns zu sagen, dass nichts gratis ist, dass man arbeiten muss, um zu überleben. Dieses Leben konnte ich mir nicht vorstellen. Ich hatte alles, was ich brauchte und dachte nicht weiter darüber nach. Heute ist alles anders und ich liebe es, mir die Worte von Barbara und Prapapone in Erinnerung zu rufen!

Mein Traum ist in Erfüllung gegangen! Das, was ich mir vorgestellt hatte, als ich noch im Kinderheim war und zur Schule ging, ist eingetroffen! Das, was ich mir für meine Zukunft erhofft hatte, ist in Erfüllung gegangen. Ich habe Arbeit gefunden. Ich arbeite für eine ausländische, internationale Firma namens «Qualitech.co.Ltd». Vielleicht bietet sich mir später sogar die Gelegenheit, im Ausland für sie zu arbeiten. Ich bin jetzt für den Unterhalt von Ölleitungen verantwortlich und muss kontrollieren, dass alle Schweißnähte in Ordnung sind und halten.

Alles, was mir im Moment widerfährt und was ich bisher erreicht habe, wäre ohne die Hilfe von Le Sourire de Chiang Khong schlicht nicht möglich gewesen. Alles, was ich im Kinderheim gelernt habe, die genossene Erziehung und die gemachten Erfahrungen haben mir geholfen, mich weiterzuentwickeln. Ich weiss, dass Barbara und Prapapone manchmal müde, erschöpft und am Ende ihrer Kräfte sind. Wir Kinder versuchen, noch von ihren letzten Schweißstropfen zu profitieren, um eine bessere Zukunft zu haben. Und heute profitieren wir enorm von all dem, was uns im Kinderheim gegeben wurde und können auf ihr Wissen und ihren Lebensunterricht zurückgreifen.

Ich bin glücklich. Ich fühle mich wohl und liebe meine Arbeit. Mein Wunsch und meine Devise sind es, immer vorwärtszugehen, zu wachsen und noch mehr Erfahrungen zu sammeln.

Ich erinnere mich und werde mich immer an alles erinnern, das ich von Barbara und Prapapone gelernt habe und an alle Lektionen, die sie mir erteilt haben! Ich werde euch nie vergessen! Danke für alles und Gott möge euch segnen!

Graison

Oh, wie jammerschade!

Prong, ein junger Knabe der Ethnie der Lahu, lebte seit zwei Jahren im Kinderheim als seine Eltern, die zufrieden waren, dass er zur Schule ging, uns gebeten hatten auch seinen kleinen Bruder und seine kleine Schwester aufzunehmen.

Die drei Kinder haben sich gut integriert und wir haben zu den Eltern, die uns bei unseren Besuchen im Dorf stets sehr freundlich empfingen, eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut. Am Steuer eines neuen und schönen Autos, das alle Blicke auf sich zog, sind die Eltern vor kurzem ihre Kinder bei uns besuchen gekommen. Voller Vertrauen haben die Angestellten sie diesen Moment frei geniessen lassen und sind in der Stadt einige Probleme regeln gegangen.



Als sie zurückkamen, war die ganze Familie verschwunden!

Die anwesenden Kinder haben erzählt, dass die Geschwister nicht mitgehen wollten, dass sie heftig geweint hätten und dass sie mit Gewalt von den Eltern abgeführt worden seien.

Das ist leider eine banale Drogengeschichte. In den Drogenhandel verwickelt, erhält der Vater eines Tages seinen Verdienst, holt sich die Kinder zurück und verlässt die Region.

Zufälligerweise haben wir erfahren, dass der 14-jährige Prong verheiratet wurde, seine Frau aber kurz darauf verliess.

Was für ein Jammer! Prong hätte die Fähigkeit zum Studieren gehabt. Barbara und Prapapone hätten ihn, seinen Bruder und seine Schwester während ihrer Ausbildung begleiten können. Leider gibt es jetzt keinerlei Nachrichten mehr von ihnen. Wir sind unendlich wütend über diese Drogenplage und ihrem leichten Geld und bemühen uns sehr dagegen anzukämpfen.



Basar in der Schweizer Botschaft

Im Jahr 2011 wurde an mehreren Veranstaltungen den 80 Jahren freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Schweiz und Thailand gedacht.

Am 28. Mai hat die Schweizer Botschaft in Bangkok einen Basar zugunsten von Le Sourire de Chiang Khong, unter der Schirmherrschaft der Botschafterin Christine Schraner-Burgener und des Wohltätigkeitsclubs der Young Women's Christian Association YWCA, organisiert. Es war ein wichtiges Ereignis, an dem viele Länder vertreten waren. Mit ihrer farbenfrohen und grosszügigen Teilnahme haben sie ihr grosses Interesse an unserem Wirken gezeigt. Dieser wunderbare Tag wurde mit einer super Modeschau beendet, die die Schülerinnen der deutschsprachigen Schweizer Schule in Bangkok präsentierten.

Die Botschafterin, Frau Schraner-Burgener, wird dem Kinderheim einen persönlichen Besuch abstatten, um ihm den Gewinn dieser Veranstaltung zu überreichen.



Die Ernte der Longan-Früchte



Wir bauen zwei grosse Felder von Longans an. Es handelt sich um eine kugelförmige Frucht von braun-gelber Farbe, die in Trauben auf kleinen Bäumen wächst. Ihr süsser Geschmack ist sehr beliebt.

Im Juli sind die «Tage der Longans» richtige Feste.

Jeder Baum ist von Gruppen von Kindern umgeben, die mit ihrem lauten, ansteckenden Lachen miteinander kommunizieren. Man quasselt, rennt rum, lässt sich die von der Sonne gereiften Früchte schmecken; man macht eine Pause, gut beobachtet von den Kindern, die mit der Aufsicht für den Tag betraut sind und sich bemühen, dass die Arbeit vorwärtsght.

Am Abend sind die Verantwortlichen sehr stolz, das Resultat der Ernte wie ein Sieg verkünden zu können. Es sind dutzende um dutzende von Säcken, die an die Genossenschaft des Nachbardorfs verkauft werden. Das Produkt hilft den Unterhalt der Felder zu finanzieren.

Die Kinder verspüren die Genugtuung, für das Leben im Kinderheim ihren Beitrag geleistet zu haben. Dadurch entwickeln sie einen Sinn für Verantwortung und das Teilen mit andern. Kleine Samen werden gesät, die nur noch wachsen müssen.



Die Königin, der Koch und Le Sourire

Es war einmal ein Genfer Koch in Chiang Mai, der John hiess. Er bewirtschaftete das Schweizer Restaurant, dessen exzellenter Ruf der Königin von Thailand zu Ohren kam. Sie war von der Raffinesse seiner Gerichte und seinem Charisma so angetan, dass sie ihn regelmässig zum Kochen in ihren Palast einlud, um ihre Gäste zu überraschen.



Barbara und John haben sich im Rahmen von Treffen unter Schweizern kennengelernt. Sie haben sich auf Anhieb gut verstanden. John, von der Arbeit im Le Sourire beeindruckt, bot seine

Unterstützung an, indem er mit seinem mit Lebensmitteln beladenen Fahrzeug im Kinderheim ankam, um mit den Kindern schmackhafte Mahlzeiten zusammenzubrauen. Jedes Mal war es ein Fest. Der Koch wurde ein treuer und grosszügiger Freund unserer Vereinigung.

Leider hat eine schwere Krankheit John gezwungen, in die Schweiz zurückzukehren. Er ist im letzten Dezember an seinem Geburtstag, von seiner Familie umgeben, gestorben.

John ist Teil der Geschichte von Le Sourire und bleibt tief in unserem und den Herzen der Kinder verankert.

Mein Besuch im "Le Sourire de Chiang Khong "

Auf dem Weg von Thailand nach Laos benützte ich die Gelegenheit zu einem kurzen Besuch im „Le Sourire“, wo mein Patenkind Sathawat aufgenommen wurde. Ich fand das Kinderheim „Le Sourire“ in einer weiten und sehr grünen Landschaft, die leicht hügelig ist, mit vielen Bäumen, die Schatten spenden, und mit drei Teichen, die ein Gefühl der Frische vermitteln, soweit dies in einem heissen Land möglich ist.

Die Wohnhäuser der Kinder sind solid gebaut: die Architektur passt sich der Landschaft und den verschiedenen Bedürfnissen an. Ein geräumiges Hauptgebäude, eine Bibliothek, ein offener gedeckter Raum für den Besuch der Eltern. Die Wohnhäuser sind unterschiedlich konzipiert, je nachdem sie für Jungen oder Mädchen bestimmt sind.

Auf dem Gebiet des Kinderheims "Le Sourire" ist alles, was das tägliche Leben betrifft, vorhanden, sowohl für die Kinder, wie auch für die ganze Gemeinschaft: Gemüsegarten, Obstgarten, kleine Baumschule, Reisfelder, Haustiere (Schweine, Hunde, Kühe und Katzen). Fische, die auch für die Küche bestimmt sind, schwimmen in einem der drei Teiche.



Hinter "Le Sourire" steht eine eindruckliche Idee: Die Anlage gehört den Kindern, die dort wohnen und sie auch pflegen. Sie sind die "Akteure" ihres Alltages. Die Aufgaben werden auf die ganze Gruppe verteilt: die Kleineren lernen von den Grösseren. Barbara und Prapapone sind sozusagen der Kopf: sie unternehmen, organisieren, lenken, leiten und ermuntern. sie "verwalten" jedes Detail. Die Kinder lernen, alles selber zu machen: sie lernen kochen, gärtnern, Tiere pflegen, wissen auch wie man mit Setzlingen den Garten bereichert. Noch mehr lernen sie: das Leben in der Gemeinschaft und die gegenseitige Hilfe.

Ein paar Beispiele: Jedes Kind verfügt über ein kleines an der Fassade des "Waschhauses" eingebautetes Becken. Darin waschen sie ihre Kleider. Die Jüngeren beobachten die Älteren und werden von ihnen unterstützt. So lernen sie Schritt für Schritt.

In einem speziellen Lokal wird das Schulmaterial gelagert. Die Öffnungszeiten sind bekannt und die Schulmaterialien werden nach einem Turnus verwaltet mit genauer Buchführung.



Eine andere Gruppe ist für das Frühstück zuständig. Das heisst, dass die Kinder dieser Gruppe früher aufstehen, denn es wird in der

Früh eine richtige Mahlzeit vorbereitet: Reis und Gemüse, das auf dem Areal geerntet wird.

Die Kinder besuchen die normale Schule. Viele lernen einen Beruf, andere absolvieren höhere Fachschulen.

Anlässlich meines Besuches war ein "Ehemaliger" mit der Uebersetzung der Buchhaltung vom Englischen ins Thailändische beschäftigt. So konnte er die Fähigkeit, die er dank "Le Sourire" sich aneignen konnte, wieder dem Heim zur Verfügung stellen.

Das riesige Engagement von Barbara und Prapapone, die Klugheit und die Effizienz der Struktur, die sie geschaffen haben, haben mich tief beeindruckt. Die Kinder sind sich der Wichtigkeit und Notwendigkeit ihrer Zusammenarbeit bewusst und beteiligen sich, damit die Gemeinschaft wachsen und gedeihen kann. Bereits während ihrer Kindheit werden sie auf die Verantwortung vorbereitet, die später auf sie wartet. Sie gehören einem Ganzen, das sie tragen und das sie trägt.

Was soll man dem "Sourire de Chiang Khong" wünschen? Möge dieser Elan weiterhin so stark bleiben, möge die Solidarität, die Mithilfe, die Eigenverantwortung, der gegenseitige Respekt und die Freundschaft sich weiter entfalten, alles Qualitäten, die in der Gemeinschaft bei meinem Besuch stark spürbar waren. Hoch lebe "Le Sourire de Chiang Khong"!

Marie-Aude Marthy-Suter, Monteiller

Ende Januar 2012

Die Jugendlichen laufen für die Jugendlichen



Es war an einem strahlenden Freitag Mitte September als sich 1200 Schülerinnen und Schüler des Lycée-Collège des Creusets de Sion auf einen 20 km-Lauf zugunsten von Le Sourire begeben haben. Alles begann auf dem Sammelplatz des Bahnhofs von Sion, wo sich in einem lärmenden Gewimmel, aber schön in Reih und Glied die 26 für den Anlass bestellten Reisebusse eingefunden hatten. Fahrtziel: Leukerbad. Kaum ausgestiegen, erhält jeder seine Startnummer und per Megaphon wird ein Start nach dem andern ausgerufen. Es wurden drei Strecken quer über Wiesen, Wälder und Bergweiden festgelegt: einen Standardmarsch, einen Marsch in der Höhe und einen mit dem Chronometer gemessener Lauf. Beim ersten Aufstieg verwandeln sich die fröhlichen und farbigen Schwärme von Läufern in Schlangen, kleine Knäuel und dann in Reihen.

Zusammen mit Barbara schauen wir gebannt und gerührt diesem Wunder an Solidarität zu: Hunderte junger Menschen haben sich bereit erklärt, diese Mühe auf sich zu nehmen.

Einige Tage zuvor – die Gelegenheit von Barbaras Präsenz im Wallis nutzend – hat uns die Schule eingeladen, über die Situation der vernachlässig-

ten Kinder im Norden Thailands und das Bemühen von Le Sourire de Chiang Khong, aus ihnen autonome Erwachsene zu machen, die fähig sind eine bessere Welt aufzubauen, zu informieren.

Die Schüler und Schülerinnen haben ihr Umfeld mehr als überzeugt. Würdigt man die von ihnen gerannten Kilometer, so konnten sie mehr als 40'000 Franken für das Kinderheim sammeln!

Dazu kommen die Spendensammlungen der Adventsaktion mit dem Verkauf von Kuchen in den Pausen und dem Engagement der Lehrer. Zusätzlich hat sich eine Spanischklasse bereit erklärt, einem Kind während zwei Jahren Pate zu stehen!

Am Heiligabend wurde während der Feier im grossen Saal der Schule Le Sourire de Chiang Khong ein Check von 55'555 Franken überreicht.



Das ist grossartig. Und wunderbar nützlich. Das wird die Welt verändern.

Zwei Drittel dieser wunderbaren Summe werden es möglich machen, die Schulbildung von 12 verstossenen Jugendlichen aus Thailand während 5 Jahren zu finanzieren. Der Rest dieser Summe wird in die von den Jugendlichen begonnene Plantage von Kautschukbäumen investiert, die dem Kinderheim in ein paar Jahren ein regelmässiges Einkommen einbringen wird.



Dem ganzen Collège des Creusets ein herzliches Dankeschön und Bravo. Dank auch an Christian Masserey und Fidel Fernandez, die perfekten Initianten dieses Abenteuers.

Roland et Monique Sprenger

Die Boutique des Glücks



Zweimal im Jahr organisieren wir mit Hilfe von freiwilligen Freundinnen den Verkauf von Secondhand-Kleidern zugunsten von «Le Sourire de Chiang Khong» und «Couleurs de Chine», die es sich beide zum Ziel gemacht haben, Kindern von Ethnien in Thailand und China, die in der Minderheit sind, eine Schulbildung zu ermöglichen.

Es geht dabei um eine Kette von Beteiligten, die wunderbar funktioniert! Eine Boutique in Morges bietet uns an, was sie nicht verkaufen konnte, unsere Freundinnen und Bekannten schenken uns geeignete Kleider (sauber und in gutem Zustand), die sie selbst nicht mehr gebrauchen und kommen gleichzeitig neue kaufen zu einem günstigen Preis ... Am Ende kommt all dies unseren kleinen Schützlingen zugute.

Dieser Verkauf findet im April und Oktober im Zentrum von Sitten, rue des Aubépines 8 (in einer Villa, die uns dafür zur Verfügung gestellt wird) statt.

Suzanne, Roselyne, Babeth

Gesang für Le Sourire

In Sitten hat im letzten März die Vereinigung Provens Le Sourire ihre Räumlichkeiten im Tourbillon und ihre Weine zur Verfügung gestellt, damit ein Wohltätigkeitsessen organisiert werden konnte. Michel Bühler, Pascal Rinaldi und Stéphane Chapuis haben spontan mitgemacht. Sie haben aus diesem Abend einen unvergesslichen Moment der Poesie, Musik und Solidarität gezaubert. Die Stimmung war gut und bot Le Sourire die Gelegenheit, seine Tätigkeiten einem grossen Publikum vorstellen zu können, neue Paten und

Patinnen für die Kinder zu gewinnen und den Betrag von 8'000 Franken für das Kinderheim zu sammeln. Ein herzliches Dankeschön an die Gäste, an die Musiker und Sänger sowie an das Haus Provens.

Wettrennen des Weinbergs

Das Wettrennen von Soral wird von einem Team von Freiwilligen bestritten, indem es den Sport und die Solidarität verbindet. Es hat es sich zum Ziel gemacht, Gelder für karitative Aktivitäten zu sammeln, wobei Projekte für Kinder bevorzugt werden.

Wie jedes Jahr wird eine schweizerische oder ausländische Vereinigung ausgewählt, welcher der Gewinn dieses Wettlaufs zugutekommt. Im 2011 war das Kinderheim Le Sourire die Nutzniesserin.

Deshalb haben wir uns am 25. Juni inmitten der schönen Genfer Landschaft bei strahlender Sonne versammelt, um 350 Sportler, grosse und kleine, zu unterstützen, die dem Sport und der Solidarität zuliebe gerannt sind!



Die 17. Ausgabe dieses Wettlaufs hat die fabelhafte Summe von 10'000 Franken eingebracht. Im November wurde der Check in Anwesenheit der Gemeindeverwaltung von Soral dem Kinderheim übergeben. Mit der gesammelten Summe kann ein Gelände für den «takraw» geschaffen werden. Es handelt sich um einen nationalen thailändischen Teamsport, der vom Volleyball und Badminton beeinflusst ist. Le Sourire hegt nämlich den Wunsch, sein Sportgelände - nebst dem bestehenden Fussballfeld – um ein Feld für den «takraw» zu vergrössern. Sicherlich wird dies allen Kindern guttun und ihnen viel Spass machen.

Wir bedanken uns herzlich bei den Freiwilligen, den Läufern und Organisatoren für ihren tollen Einsatz und ihre wunderbare Unterstützung!

Nathalie Giovanola



WIE HELFEN ?

Auf eine dauerhafte Art

Durch eine Patenschaft von CHF 50.- oder € 35.- pro Monat. Sie ermöglicht es, ein Kind im Kinderheim aufzunehmen, es zu ernähren und zu beherbergen, in die Schule zu schicken, zu pflegen und an den Freizeitbeschäftigungen teilnehmen zu lassen. Wenn es die Familien- und Schulstrukturen erlauben, unterstützt unsere Vereinigung ebenfalls Kinder, die in ihren Dörfern wohnen. Ein Anmeldeformular können Sie finden unter: www.lesourire.ch. Eine direkte Kontaktaufnahme mit der Vereinigung genügt ebenfalls.

Auf eine punktuelle Art

Mit einer Spende oder der Unterstützung eines Projektes:

CCP 17-185665-4 Le Sourire de Chiang Khong –
 UBS AG 8098 Zürich – CH48 0027 9279 2021
 9727 U Le Sourire de Chiang Khong

Eine aktuelle Projektenliste steht jederzeit zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

www.lesourire.ch / comite@lesourire.ch
 Sourire de Chiang Khong
 Case postale 6382, 1211 Genève 6
 Tél. +41 22 756 04 42

Ausschuss

Lisa Gautschi, Präsidentin, Genf; Babeth Schlegel, Vizepräsidentin, Sion; Roland Sprenger, Vizepräsident, Sion; Georges-Alain Zufferey, Kassenverwalter, Sion; Yasmine Ambis, Grand-Saconnex; Anita Fumeaux, Sion; Angela Gautschi, Cartigny; Peter und Thekla Gautschi-Michel, Arbaz; Nathalie Giovanola, Cartigny; Claudia Haller, Corsier/Vevey; Willy Schlegel, Sion; Monique Sprenger, Sion; Patricia und Didier Vatinel, Alhaurin de la Torre (E), sowie Barbara Gautschi et Prapapone Khotsanlee, Mitglieder und Mitbegründerinnen in Thailand

Dankeschön

Unser herzlichster Dank richtet sich an die Druckerei Gessler SA in Sion, durch dessen Grosszügigkeit dieser Newsletter zustande kam.

Dem Wunsch unserer treuen Lesern entsprechend, erlauben wir Ihnen, einen Einzahlungsschein beizulegen.